

Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

15. August 2010

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

11. Sonntag nach Trinitatis
hr1 - 8:40 Uhr

„Im März 2009 erschien das dritte Silbermond-Album "Nichts passiert" und landete gleich auf Platz eins in den Charts. Die erste Single-Auskopplung von den vier sächsischen Deutschrockern "Irgendwas bleibt" eroberte auch sofort Platz eins der deutschen Single-Charts. Um diesen Titel geht es jetzt in den Sonntagsgedanken von Pastor Thomas Zels von der Freien evangelischen Gemeinde Limburg in unserer Reihe: Mit Popsongs auf Sinnsuche.“

Autor und Sprecher: Thomas Zels • Sprecherin: Daniela Baumeister

Sommerreihe – Mit Popsongs auf Sinnsuche

Silbermond: Irgendwas bleibt

Autor:

Mit einem Trick hatte Marvins Mutter es geschafft, dem Fünfjährigen den Lieblings-Teddy aus dem Bett zu nehmen, um ihn endlich mal in die Waschmaschine zu tun. So speckig und runtergekommen, wie der aussah! Am Abend war dann eigentlich alles, wie immer. Der Teddy saß kuschelig im Bett, die Gute-Nacht-Geschichte war erzählt, und das Licht im Flur blieb zum Einschlafen noch an. Aber auf einmal brach im Kinderzimmer ein herzerreißendes Weinen aus. „Das ist nicht Bobby“, schluchzte der Kleine. „Das ist er nicht!“ Die Mama versuchte ihn zu beruhigen. „Doch, das ist er. Guck doch! Hier das Piratentuch. Und da hat er immer noch dein Bändchen um.“ Aber Marvin konnte sich nicht beruhigen. „Das ist nicht Bobby! Ich weiß das. Der da riecht nicht wie mein Bobby!“ Es dauerte lang, bis der Junge erschöpft eingeschlafen war. Der Teddy lag am nächsten Morgen vor dem Bett auf dem Boden. Später saß er im Regal. Aber er saß nie wieder im Bett des Kleinen.

Oder ich denke an Lina, sie ist fast achtzig Jahre alt. Nach der langen Renovierung der Kirche kam sie eigentlich sehr gespannt wieder in den Raum, in dem sie schon vor 70 Jahren ihre erste Kommunion erlebt hatte. Sie blieb am Eingang stehen. Einige Minuten lang schaute sie sich die Neugestaltung an. Dann drehte sie sich um, mit Tränen in den Augen, und ging. „Du hast es dir doch gar nicht richtig angeguckt“, sagte ihre Enkelin, der die neue Kirche ganz gut gefiel. „Das ist nicht mehr meine Kirche“, sagte Lina. Und dabei blieb sie.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis
hr1 - 8:40 Uhr

Musik: 0:00 – 1:00 Irgendwas bleibt, Silbermond

Nicht nur Kinder kennen die Sehnsucht nach etwas Vertrautem. Nach Dingen, die sich nicht ändern. Mit „Irgendwas bleibt“ gibt Silbermond dieser Sehnsucht eine Stimme.

Musik:

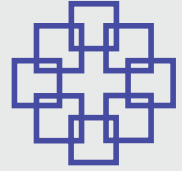
*Sag mir das dieser Ort hier sicher ist
Und alles Gute steht hier still
Und das das Wort, das du mir heute gibst
Morgen noch genauso gilt*

*Diese Welt ist schnell und hat verlernt, beständig zu sein
Denn Versuchungen setzen ihre Frist
Doch bitte schwör das wenn ich wieder komm
Alles noch beim Alten ist*

Autor:

Ich brauche Sicherheit. Ich brauche zum Beispiel ein Zuhause. Was passiert, wenn mir das genommen wird? Oder die Menschen, die dazu gehören? Wenn ich nach Hause komme, und es liegt ein Zettel auf dem Tisch, auf dem steht: ich bin ausgezogen? Wie viele Menschen haben das Liebste und Sicherste in ihrem Leben zerbrechen sehen. Das macht unsicher.

Ich brauche Sicherheit. Vor allem die Familie ist der Ort, an dem ich sicher werde. Oder unsicher. Wie viele Kinder haben ihre Eltern auseinandergehen sehen. Trotz vergangener Liebesschwüre und Beteuerungen. Wie viele haben ausgerechnet ihre Familie als Gefahr erlebt, als Falle. Die schlimmsten Dinge werden uns oft von denen angetan, denen wir am meisten vertrauen. Oft wird dieses Vertrauen sogar von sogenannten Profis missbraucht. Wem soll ich schutzbedürftige Menschen anvertrauen, wenn selbst Einrichtungen mit hohen moralischen Ansprüchen dieses Vertrauen enttäuschen? Das macht unsicher.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis
hr1 - 8:40 Uhr

Sogar in der Wirtschaft ist Vertrauen das größte Kapital. Ist mein Geld auf der Bank sicher? Spätestens seit der Wirtschaftskrise hab ich dieses Gefühl nicht mehr.

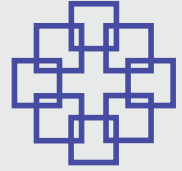
Alltägliche Dinge sind auch nicht sicher. Eine Frau aus meinem Bekanntenkreis geht oft und gerne in der Natur spazieren. Vor Kurzem wurde sie dabei von einem Hund angefallen. Der riss ihr die Wade auf. Sie fiel hin und wehrte sich in Todesangst mit Fußtritten. Die Hundebesitzerin stand starr am Rand, wie eine Salzsäule. Bis jemand einschritt, vergingen gefühlte Ewigkeiten. Dabei waren es nur wenige Minuten. Aber die änderten alles. Hoher Blutverlust, Schmerzen, Krankenhaus, heftige Infektionen, Angst vor drohender Amputation, monatelange Genesung. Es ist immer noch nicht völlig überstanden. Sowas macht unsicher.

Eigentlich finde ich Veränderungen gut. Neues interessiert mich. Aber ich brauche auch Sicherheit, besonders im persönlichen Bereich. Gerade in den vielen technischen und gesellschaftlichen Umbrüchen brauche ich Dinge, die sich nicht verändern. Die vertraut bleiben. Ich brauche vertraute Inseln, die mir Rückzug bieten und Sicherheit. Sozusagen als Operationsbasis für mein Leben, wenn es unüberschaubar wird, oder beängstigend.

Als ich mal wieder vor meinem PC stand und mich blöd und alt fühlte, weil ich nicht kapiert hatte, warum der schon wieder streikt, da fiel mir meine Frau ein, die mich oft entwaffnend anlächelt. Da wusste ich es wieder: es gibt wichtigeres.

Musik: 1:00 – 1:50

*Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
In einer Welt, in der nichts sicher scheint
Gib mir in dieser schnellen Zeit
Irgendwas, das bleibt*



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Pastor **Thomas Zels**

Freie evangelische Gemeinde Limburg

*Gib mir einfach nur ein bisschen Halt
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit
Hol mich aus dieser schnellen Zeit
Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit
Gib mir was, irgendwas, das bleibt*

Sprecherin:

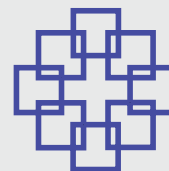
*„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit. In einer Welt, in der nichts sicher scheint.
Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt“*

Autor:

Silbermond ist eine Pop-Rock-Band aus Bautzen in Sachsen. Die 14 Songs ihres dritten Albums "Nichts passiert" klingen für mich ehrlich und dicht am Leben. Vielleicht hat das was mit der Geschichte der Band zu tun. Ihre Heimatstadt Bautzen in der Oberlausitz, zwischen Dresden und Görlitz, hat eine 1000jährige Geschichte, und gilt als das kulturelle und politische Zentrum der Sorben. Die Sorben sind ein westslawisches Volk, das in Deutschland als nationale Minderheit anerkannt ist. Sie pflegen bis heute ihre eigene Sprache und Kultur, und haben sogar eine offiziell anerkannte Flagge und Hymne. Die Band erklärt sich gern solidarisch mit den Anliegen der Sorben, zum Beispiel, wenn es um Fördermittel geht.

Kennengelernt haben sich die Mitglieder der Band 1998 bei dem musikalischen Jugendprojekt Ten Sing des Christlichen Vereins Junger Menschen, CVJM. Also keine 10 Jahre nach dem Mauerfall, mitten in tiefgreifenden Umwälzungen.

Die Bandmitglieder kennen wohl die Spannung zwischen alten Traditionen und neuen Einflüssen. Vielleicht mussten sie wegen dieser Spannung darum kämpfen, sie selber zu bleiben. Und vielleicht wandten sie sich deshalb textlich wieder ihrer Muttersprache zu. 2001 entstanden die ersten deutschsprachigen Lieder und 2002 traten zum ersten Mal als Silbermond auf.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Sprecherin:

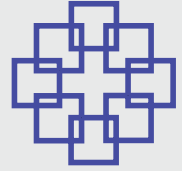
„Auch wenn die Welt den Verstand verliert, das hier bleibt unberührt, nichts passiert“.

Autor:

Ich verstehe, dass die Ängste vor neuen Dingen und fremden Einflüssen zunehmen. Viele Leute kapseln sich von ihrer Umwelt ab und suchen Sicherheit im Privaten. Die US-amerikanische Trendforscherin Faith Popcorn, die manchmal als Mutter der Trendforschung bezeichnet wird, hat diese Strömung 1981 aufgespürt und als "Cocooning" beschrieben, also „sich in einen Kokon einspinnen“. Sie meinte damit den Rückzug in die eigenen vier Wände, den Trend zum Einigeln und zum Home-Service. Wem die Welt draußen zu kompliziert und uninteressant geworden ist, der zieht sich in seinen kleinen, überschaubaren Lebenskreis zurück wie in einen Kokon. Manchmal schrumpft das eigene Verantwortungsbewusstsein dabei, und es entsteht eine "Mir ist alles egal"-Mentalität. Besonders in Krisenzeiten oder nach Terroranschlägen ist dieser Trend stark. Man zieht sich ins Private zurück. Man macht es sich Zuhause schön. Eine Versicherung warb vor Kurzem ganzseitig mit der Frage: „Und was ist Ihnen das Wichtigste?“ Zu sehen waren unterschiedliche Leute, die dem Leser alle eine selbstbeschriebene Pappe zeigten. Ein alter Mann hatte geschrieben: meine Ingeborg, bleib, wie du bist. Ein junger Mann: Mutti. Ein küssendes Paar: Haus. Eine Frau: meine Familie. Und ein Mann: mein Erfolg.

Man zieht sich ins Private zurück.

Und dieser Rückzugsbereich darf nicht gestört werden. Die Darmstädter Dichterin Gabriele Wohmann formuliert: „Jede neue Idee ist eine Aggression.“ Wir sehnen uns nach sicheren Orten, verlässlichen Beziehungen, berechenbaren Verhältnissen.



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis

hr1 - 8:40 Uhr

Musik: 1:43 – 2:29

*Auch wenn die Welt den Verstand verliert
Das hier bleibt unberührt
Nichts passiert*

Autor:

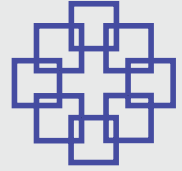
In der Bibel, im fünften Buch Mose, stehen bemerkenswerte Sätze, die mir Halt geben:

Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Er hat dein Wandern durch diese große Wüste auf sein Herz genommen.

Das sind Worte, die mir Halt geben. Ich habe mich schon manchmal gefühlt, wie in einer großen Wüste. Allein, und ohne Ausblick auf eine Oase. Als junger Mensch überforderte mich zum Beispiel die Selbständigkeit. Ich wusste nicht, was alles dazu gehört, um unabhängig zu sein. Der Umgang mit Behörden, Versicherungen und Vermietern, mit Arbeitgebern, stapelweise Papierkram und so weiter. Später lösten verpatzte Projekte dieses Wüsten-Gefühl aus. Oder Feindseligkeiten unter den Kollegen. In diesen schwierigen Zeiten kam mir oft wieder ins Bewusstsein, dass es was Wichtigeres gibt. Dass da jemand ist, der mich sieht, und der mich liebhat. In ein paar Jahren könnte mir das nahende Älterwerden wieder so ein Wüstengefühl vermitteln. Ich hoffe, dass ich dann das Empfinden nicht verliere, wie mich einer von oben entwaffnend anlächelt, und mir zeigt, dass es was Wichtigeres gibt.

Musik: „Irgendwas bleibt“ komplett

*Sag mir das dieser Ort hier sicher ist
Und alles Gute steht hier still
Und dass das Wort, das du mir heute gibst
Morgen noch genauso gilt*



Hessischer Rundfunk: Sonntagsgedanken

Pastor **Thomas Zels**
Freie evangelische Gemeinde Limburg

15. August 2010

11. Sonntag nach Trinitatis
hr1 - 8:40 Uhr

*Diese Welt ist schnell und hat verlernt, beständig zu sein
Denn Versuchungen setzen ihre Frist
Doch bitte schwör das wenn ich wieder komm
Alles noch beim Alten ist*

*Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
In einer Welt, in der nichts sicher scheint
Gib mir in dieser schnellen Zeit
Irgendwas, das bleibt*

*Gib mir einfach nur ein bisschen Halt
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit
Hol mich aus dieser schnellen Zeit
Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit
Gib mir was, irgendwas, das bleibt*

*Auch wenn die Welt den Verstand verliert
Das hier bleibt unberührt
Nichts passiert*

*Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit
In einer Welt, die nicht sicher scheint
Gib mir in dieser schnellen Zeit
Irgendwas das bleibt*

*Gib mir einfach nur ein bisschen Halt
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit
Hol mich aus dieser schnellen Zeit
Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit
Gib mir was, irgendwas, das bleibt*